Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 24 (1868)

Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

24. Bd. 1868. **№ 16.** 18. April.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Pied-de-bœuf, der große Held!

Ein schön neu Lied in saubere Reimlein gebracht.

(Nach bekannter Melodie zu singen.)

Ein großer Held war Pied-de-bœuf,
Doch ist's ihm schlimm ergangen:
Schon stand er siegreich vor Luzern,
Da ward er schier gefangen.
Der Landsturm thät ihm lausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Drauf kam er erst recht oben auf,
Ward Kaiser aller Mutzen;
Der Große Rath, der Kleine Rath
Mußt ihm die Stiefel putzen.
Bald nahm's ein End mit Grausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Und als man wählt den Bundesrath,
Ward Einer er der Sieben.
Der Posten war ihm nicht zu schlecht,
Wär's länger gern geblieben,
Um „Söldlinge" zu zausen.
Herjerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Drauf ward er selber General
Und Söldling der Franzosen;
Dem Kaiser macht er 's Kompliment
Und ging in rothen Hosen;
Da ließ sich was erhausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Als aber sich die Schweizermäus
Mit Speck nicht ließen fangen,
Erhielt er seinen Abschied bald
Und ist nach Haus gegangen.
Sein Glück macht eine Pausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen.

Er trieb gemüthlich Schweinezucht
Und schoß im Moos die Hasen.
Ein Cincinnatus war er da;
Die Leut ihn schier vergaßen, —
Konnt' ruhig Rüben schmausen.
Herjerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Gar nimmer in der Zeitung steh'n,
Das konnt' er nicht ertragen.
Die Jurawässerkorrektion
Nahm flugs er bei dem Kragen.
Ein Sausen gab's und Brausen.
O jerum, jerum, jemine,
Der Schuß ging hinten ausen.

„Komm her, mein Volk, nach Walperswyl,
„Laß dich nicht chikaniren!
„Das große Moos ist unser Hort, —
„Man darf es nicht drainiren..."
„„Los, Ueli, das sind Flausen!""
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Dreihundert Mannen wohlgemuth
Nach Walperswyl sind kommen:
„Der Weber und der Schneider hoch, —
„Die wollen unser Frommen!"
Der Ueli hört's mit Grausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Wie lange wird Kaiser Napoleon noch regieren?

Die Lösung dieser welthistorischen Frage an die Zukunft, welche schon so manchem Diplomaten schlaflose Nächte verursacht hat, ergibt sich aus folgenden kabbalistischen Zahlenzusammenste

Louis Philipp, König der Franzosen ward geboren im Jahr				1773.
Marie Amelie, Königin der Franzosen	„	„	„ „	1782.
Hochzeit dieser beiden			„ „	1809.
Thronbesteigung			„ „	1830.
Louis Philipp verlor den Thron			„ „	1848.

Denn

$1 + 7 + 7 + 3 + 1830 = 1848.$
$1 + 7 + 8 + 2 + 1830 = 1848.$
$1 + 8 + 0 + 9 + 1830 = 1848.$

Wenden wir nun dieselbe Zahlenzusammenstellung auf die napoleonische Dynastie an:

Louis Napoleon, Kaiser der Franzosen, ward geboren im Jahr				1808.
Eugenie, Kaiserin,	„	„	„ „	1826.
Hochzeit dieser beiden			„ „	1853.
Thronbesteigung Louis Napoleons			„ „	1852.

$1 + 8 + 0 + 8 + 1852 = 1869.$
$1 + 8 + 2 + 6 + 1852 = 1869.$
$1 + 8 + 5 + 3 + 1852 = 1869.....$

„Mein Sohn, nichts in der Welt ist unbedeutend.
„Das erste aber und hauptsächlichste
„Bei allem ird'schen Ding ist Ort und Stunde."

(Seni im Wallenstein.)

Der bewaffnete Friede.

„Volk, baue du nur getrost dein Feld! Wir stehen hier und sehen zu, daß dir nichts geschieht. Falls wir deine Rosse für unsre Kanonen und deine Ochsen für unsre Feldküchen brauchen, so kannst du ja Weib und Kind vor den Pflug spannen; es geht auch!"

Feuilleton.

Telegraphische Depeschen aus Genf und Walperswyl.

Exempla trahunt. Während die bezüglichen Sympathieadressen des liberalen Bernervereins und des Piusvereins friedlich im nämlichen Briefbeutel nach Wien spedirt wurden, soll von Genf aus eine Zustimmungserklärung an König Theodoros abgegangen sein. Sämmtliche Gastwirthe der Stadt und Umgegend erklären damit dem Negus ihre volle Sympathie und fordern ihn auf, die Engländer gehörig zu zwicken, was von ihnen längst praktizirt werde. Endlich bieten sie ihm zu seinen vier zahmen Löwen als fünften den Löwe von St. Gervais an, der zwar keine Zähne zum beißen mehr habe, aber noch ziemlich laut brüllen könne (vide Großrathsverhandlungen.)

Aus Walperswyl wird gemeldet, daß die Frösche des großen Mooses an den Helden von Malters eine Beileidsadresse votirt haben.

Aus Luzerien.

1. Man sagt, die Polizeisoldaten der Leuchtenstadt hätten kürzlich von ihrem Chef eine geheime Verwarnung erhalten, sich bei Nachtzeit nicht mehr auf den Straßen sehen zu lassen, weil sie sonst von den dortigen rowdies (amerikanischer Importartikel) geprügelt werden dürften. Seither geht der übliche Nachtlärm ohne Störung vor sich.

---

2. Der öffentliche Austrommler unserer guten Stadt kündigte neulich dem hochzuverehrenden Publikum an, daß der nächste Viehmarkt am 16. dieß abgehalten würde, „wozu Alles auf's Freundschaftlichste eingeladen werde." Diese gemüthliche Aufforderung wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Der Uristier soll mit einem Kranze um die Hörner erscheinen; die Schwyzer- und Unterwaldnerkühe wollen in corpore mit der Farbe sich einfinden.

Original-Liebesbrief.

Zirich den 8 Teze 1867. Filgelibede Freindin ich hab dein wer deß Schreiben er halden und darin lessen das Tu in X Gesund und wohl ankommen pist, was mich herzlich freit; nur eines bedaure ich sehr, daß Tu noch Platz los pist....

Liebe Freintin den Tach, wo Tu fort pist Seind 3 Schtelle aus geschrieben gewest und es Hat Mir eine Ser große Müge macht, das Tu schon fort gewest pist, denn es wär Mir lipper gewessen, wen du in Zirich in ein Bladz werst, denn ich habe Ser langezeit Nach dier, das ich Nicht Mer zu dier gann....

Weiter weis ich dier Kainn Nai ich gei den zu Schreiben alz das ich balt münlich Mitier Neten megt und ich grüsse und güsse diech von her zehn dein geh dreier Schatz bisz in den Dott.

Briefkasten. *Commis-voyageur en corsets.* Vous êtes un Edouard! — J. K. X. in Z. Erhalten. Das Paraplüiebild wird gelegentlich benützt werden. — Fabian. Wir verstehen die Pointe nicht. — R. M. in H. Der Mehrzahl unserer Leser dürfte unbekannt sein, daß „Stiefelzieher" auf französisch *tirant de bottes* heißt. — Choledochus. Er hat seinen Theil. Oder öppe nid? — H. F. in L. Mentana ist nicht übel, aber aus Gründen von uns nicht zu verwenden; die Ziegenhainer gedenken wir gelegentlich aufmarschiren zu lassen. — L. W. in L. (Lago maggiore). Wir werden Ihnen auch für den bloßen Stoff dankbar sein, wenn er allgemein interessant ist; die Verarbeitung wollen wir über uns nehmen. — C. T. in B. Das Schächtelchen mit Inhalt ist an uns gelangt. So weit unsre Naturgeschichte reicht, war es der Schweifgrath einer Roche (raja mangeabilis, Linn.) Die Sendung würde uns noch angenehmer gewesen sein, wenn der Fisch ganz und frisch gewesen wäre. — Kleeblattstiel. Ist uns nicht verständlich; wir sind in die mystères du faubourg nicht genugsam eingeweiht. — W. in B. Melden Sie uns gelegentlich einen frappanten Fall; es wird dieß besser wirken als allgemeingehaltene Kritik. — Bälli-Seppi. Darfst wiederkommen. Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gerne.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorräthig

F. H. Schlössing's
(Director der Handels-Academie in Berlin)

Unterrichts-Briefe

zur leichten und gründlichen Erlernung
der kaufmännischen Wissenschaften.
3. Auflage.

I. Buchhaltung (doppelte und einfache) für alle Geschäfts-Gattungen im Rahmen einer dreimonatlichen Geschäftsperiode. 20 Briefe nebst Beilagen. 8 Fr.

II. Schön- und Schnellschreiben (deutsch, englisch, französisch, römisch, Zier-, Knochen-, Kanzlei-, Fractur-, gothische Schrift etc.) nach einem neuen, an zahlreichen Schülern bewährten Liniensystem. 8 Briefe nebst Beilagen, Liniensystem und Schriftproben. 8 Fr.

☞ Beide Abtheilungen zusammen nur 12 Fr.

Jedermann erlernt durch die Briefe, ohne sonstige Hilfsmittel oder Vorkenntnisse, die Buchhaltung in kurzer Zeit gründlich und leicht; ebenso wird Jedem eine schöne und geläufige Handschrift, sei dieselbe auch noch so schlecht gewesen, verbürgt. Sie sind allgemein verständlich und ersetzen den mündlichen Unterricht vollkommen. Probebrief 70 Cts.

Zu beziehen durch **Jent & Gassmann** in **Solothurn** und **Bern, Alfred Michel** in **Olten, Jent** und **Boltshauser** in **Biel** und **G. Helmüller** in **Langenthal.**

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.